



## Philemon

# Vom Sklaven zum Mitarbeiter Jesu

### Texterklärung

Philemon ist mit Abstand der kürzeste Brief des Apostel Paulus im NT. Der Aufbau entspricht formal seinen anderen Briefen: V. 1-3 Einleitung, V. 4-7 Danksagung und Fürbitte, V. 8-20 Hauptteil, V. 21-25 Schlussgrüße und Segenswunsch. Der Sklave Onesimus (dt. „der Nützliche“) ist seinem christlichen Herrn Philemon („der Freundliche“) entlaufen und hat Kontakt zu Paulus gesucht. Durch ihn kommt er zum Glauben an Jesus. Paulus sendet ihn zu Philemon zurück und gibt ihm einen Geleitbrief mit – den Philemonbrief.



Michael Lang, Pfarrer,  
Unterjettingen

### Zurück gesandt – mit besten Wünschen

Paulus lebt mit Timotheus zu der Zeit in Gefangenschaft in Rom. Er will Onesimus wieder an seinen rechtmäßigen Besitzer Philemon zurückgeben. Dazu sendet er ihn gemeinsam mit Tychikus (wohl im Jahr 62 n. Chr.) nach Kolossä und gibt die uns als Kolosser- und Philemonbrief bekannten Schreiben mit (vgl. Kol 4,7-9). Paulus bezeichnet Philemon als „Mitarbeiter“, einen Begriff, den er in anderen Briefen auch für diejenigen gebraucht, die ihn bei der Ausbreitung des Evangeliums von Jesus Christus unterstützen.

Was kennzeichnet einen Mitarbeiter? Paulus nennt zwei Dinge: Glaube an Jesus und Liebe zu allen Christen, die er hier und an anderer Stelle „Heilige“ nennt. Christen sind Heilige, geheilt und geheiligt durch den Vater, durch Jesus und den Heiligen Geist. Sie bilden, wie es später im Glaubensbekenntnis aufgegriffen wird, die Gemeinschaft der Heiligen. Paulus bittet für Philemon, dass seine Teilhabe am Glauben ihn erkennen lässt, was in Bezug auf Jesus und seine Gemeinde gut ist zu tun (V. 6). Aus dem Glauben heraus wird Philemon den „Fall Onesimus“ richtig beurteilen können. Einfach ist das nicht.

## Verändert – zum großen Nutzen

Onesimus ist als Sklave nicht nur seinem Herrn wegelaufen, sondern hat ihn wahrscheinlich auch bestohlen (V. 18). Aus der Aussage des Paulus kann geschlossen werden, dass Onesimus auf irgendeine Art Philemon nicht mehr nützlich gewesen ist. Paulus verwendet ein zweifaches Wortspiel. Zum einen bedeutet Onesimus übersetzt „der Nützliche“. Zum anderen bekommt das Wortpaar „nutzlos“ – „von Nutzen“ im Griechischen einen ganz neuen Sinn, weil das Wort „chrestos“ (nützlich) wie „christos“ (Christus/christlich) ausgesprochen wurde: „unchristlich“ – „gut christlich“. Der Unnützliche wird Paulus zum großen Nutzen und der Unchristliche wird Christ – und damit ein Bruder!

## Abgelöst – von einer neuen Ordnung

Es gilt, was Paulus an die Galater schreibt: „Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave und Freier, hier ist nicht Mann und Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus.“ (Gal 3,28) Alle religiösen und gesellschaftlichen Rangordnungen werden in der christlichen Gemeinde hinfällig. Die Männer dominieren nicht länger über die Frauen, die Herren nicht länger über die Sklaven. Der Herr (Dominus) ist Jesus. Er allein dominiert. Alle, die an ihn glauben, werden Schwestern und Brüder, die auf die Wiederkunft des Herrn Jesus Christus warten. Paulus rechnet mit der Wiederkunft Jesu noch zu seinen Lebzeiten. Für eine Abschaffung der Skla-

verei hat er sich daher nie stark gemacht. Seine oberste Aufgabe ist, jetzt in der letzten Zeit vor der Wiederkunft das Evangelium allen Menschen zu verkündigen.

## Geschrieben – mit ähnlichen Absichten

Aufgrund derselben Abfassungszeit und der gemeinsamen Übergabe sind die großen Parallelen des Philemon- und Kolosserbriefes leicht erklärbar. Das prägende Thema ist das Verhältnis von Glauben und Liebe. Beide gehören untrennbar zusammen (Phil 5; Kol 1,4). Paulus nennt bei Philemon zuerst seine Liebe (Agape), dann den Glauben (Pistis). Beide sind Geschenke Gottes und führen zum Wachsen in der Erkenntnis, was richtig ist zu tun (Phil 6; Kol 1,9). Auf dieser gemeinsamen Basis kann man auch schwierige Dinge ansprechen und, wie im Fall Onesimus, nach einer gemeinsamen Lösung suchen, ohne dass einer (in dem Fall Paulus) von seiner Autorität als Apostel Gebrauch machen und ein „Machtwort“ sprechen muss.

BIBELBEWEGER.DE



CLIP ZUM TEXT



Philemon  
Eine Buchzusammenfassung von „Das Bibelprojekt“.

## Praxishilfen



### Fragen zum Gespräch:

Wie gehen wir mit Konflikten und schwierigen Entscheidungen in unseren Gemeinschaften und Gemeinden um? Der Philemonbrief gibt eine gute Anleitung dazu:

- Probleme müssen direkt mit der oder dem Betroffenen angesprochen werden (so auch Mt 18). Paulus kann aufgrund seiner Gefangenschaft nicht anders, als die Briefform zu wählen. Für uns heute ist wichtig: nie per Mail, WhatsApp oder Briefe schwierige Dinge ansprechen – immer direkt mit der Schwester oder dem Bruder reden!
- Gott um seinen Geist bitten (2Tim 1,7), dass er im Gespräch leitet. Er schenkt uns Liebe und Verständnis für den Bruder oder die Schwester.
- Wenn nur einer oder eine entscheidet (noch vielleicht dazu in göttlicher Autorität: „der Herr hat zu mir gesprochen ...“), dann wird es sehr schwierig. Gut ist es, wenn die Entscheidungen in einem Gemeinschaftsleitungskreis, Kirchengemeinderat oder dergleichen getroffen werden. Entscheidungen von oben herab sind schwierig. Wir haben alle einen Herrn, dem wir verantwortlich sind.



### Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- In der Fundgrube auf unserer Homepage unter [www.impulse.die-apis.de](http://www.impulse.die-apis.de).



Lieder: Monatslied „Möge Gottes Segen mit dir sein“ FJ!V 233, GL 148, GL 580